



Notizen:

Tour **Geschichten vom Neusiedler See**

Er ist der größte See Österreichs – und vermutlich auch der bekannteste des Landes. Er macht sein eigenes mildes Bikerklima und ist von Frühling bis Herbst eines der beliebtesten Reiseziele des österreichischen Ostens – der Neusiedler See. Auf dieser Rundtour werden wir ihn uns ganz genau anschauen.

Tourlänge: 220km

Fahrzeit ca: 5 Stunden

Tipps **Einige Tipps und highlights für diesen Kurvenkönig.**

1 Neusiedl am See

Inmitten von Weingärten und mit direktem Sezugang liegt das Städtchen Neusiedl am Nordufer des Neusiedler Sees. Der Ort gehörte mit samt dem Burgenland bis 1921 zu Ungarn. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde die gesamte Region Österreich zugesprochen und dem neu gegründeten Bundesland Burgenland einverleibt. Sehenswert sind unter anderem die Stadtpfarrkirche mit gotischer Fischerkanzel aus dem 18. Jahrhundert, die Dreifaltigkeitssäule von 1714 sowie die am Taborberg gelegene Burgruine aus dem 16. Jahrhundert. Die Hauptattraktion im Sommer ist das herrliche Strandbad mit vielen Möglichkeit zum Schwimmen, Surfen und Segeln. Aber auch für Radtouren ist Neusiedl ein beliebter Ausgangspunkt.

2 Neusiedler See

Er ist einer der letzten echten Steppenseen Europas und zudem der größte See Österreichs. Seine 320 qkm Fläche teilen sich Österreich (250 qkm) und Ungarn. Breite Schilfgürtel, eine geringe Wassertiefe von maximal 1,8 Metern sowie ein sehr mildes Klima prägen dieses naturgeschützte Gewässer, das seit 2001 zum UNESCO-Welterbe gehört. Bis zu 30° C kann sich der See im Hochsommer erhitzen und damit zu einem der beliebtesten Badegewässer Österreichs werden.



3 Fluchtstraße von Andau

„Bei Andau gab es eine Brücke. Konnte sie einer erreichen, fand er den Weg in die Freiheit....“ (James Michener). Im Oktober 1956 brach in Ungarn ein Volksaufstand aus, der von sowjetischen Truppen blutig niedergeschlagen wurde. Aus Panik vor den metzelnden Soldaten flüchteten über 200.000 Ungarn ins angrenzende Ausland. Die Brücke von Andau über den Einser-Kanal war in jenen Tagen für viele Ungarn die letzte Möglichkeit, in die Freiheit zu



gelangen. Die Brücke wurde zwar von den Soldaten gesprengt, später als Denkmal aber nachgebaut. Viele Künstler Österreichs und Ungarns haben die blutgetränkten Ereignisse auf der Fluchtstraße als eindrucksvolle Freiluftgalerie nachgestellt.

4 Donau

Sie ist nach der Wolga der längste

Strom Europas mit immerhin 2.888 Kilometern Länge. Die Donau entspringt im Schwarzwald und mündet in das Schwarze Meer, dabei durchfließt sie 6 Staaten (Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Serbien, Rumänien) und ist für weitere vier Staaten (Kroatien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine) der Grenzfluss. Doch kaum ein Land wird so eng mit der Donau in Verbindung gebracht wie Österreich, sei es nun mit Donauwalzer, „Donaumonarchie“ oder gar den köstlichen Donauwellen.

5 Schloss Petronell

Die mittelalterliche Wasserburg (nicht gesichert) aus dem 11. Jahrhundert wurde um 1667 zu einer vierflügeligen barocken Schlossanlage für die Familie Abensperg-Traun ausgebaut. Bereits 1683 wurde das Schloss von den Türken in Brand gesteckt, aber ab 1690 wiederaufgebaut. 17 Generationen war das Schloss in Familienbesitz, 2006 wurde es an einen privaten Investor verkauft. Es bildete die sehenswerte Kulisse für Filme wie „Katharina die Große“ und „Die Drei Musketiere“.

6 Eisenstadt

„Klein, aber fein!“ lautet der Wahlspruch einer der kleinsten Landeshauptstädte Österreichs. Dominiert wird der Anblick der ehemaligen Residenzstadt der Fürstenfamilie Esterházy natürlich vom gleichnamigen Schloss, in deren historischen Mauern man sich unwillkürlich in eine längst vergangene, ja oftmals mysteriöse Zeit zurückversetzt fühlt. So soll die 1682 verstorbene Gattin des Fürsten Paul I. Esterházy – nach ihrem Tode wie damals üblich stehend aufgebahrt – nicht etwa ganz natürlich verwest sein, sondern bis heute unerklärlich, weil ohne menschliches Zutun mumifiziert worden sein. Nachdem diese Merkwürdigkeit im Laufe der Jahrhunderte die Basis für eine landesweite Wallfahrt zu werden drohte, sah man sich Anfang des 20. Jahrhunderts gezwungen, die ausgestellte Mumie in einer Gruft zu verschließen.

Bilder & Texte soweit nicht anders gekennzeichnet: © Heinz E. Studt